

Es ist vollständig wahr, daß Napoleon im Grunde seines Herzens keinen Krieg mit Preußen hat führen wollen, eben so wenig aber ist es, daß er nicht gezwungen oder überhört den Krieg erklärt hat, sondern mit vollem Bewußtsein und freier Willen. Denn er hoffte, daß er im Stande sein würde, die Welt in einen Krieg zu ziehen, und die Verhandlungen mit Oesterreich und Italien waren ihm nur die zweite Schiene am Bogen, die ihn führen sollte für den Fall, daß die erste versagte. Aus diesem Grunde hat er das Kriegsbündniß nicht im Voraus abgeschlossen, sondern mit höchst feiner Berechnung nur bis zu dem Punkte geführt, wo er die volle moralische Gewißheit zu haben glaubte, es in jedem Augenblick zum Abschluß bringen zu können. Er hoffte, daß die Schnelligkeit der französischen Mobilmachung ihm im ersten Moment des Krieges einen Vorsprung geben werde, während dessen er mit beiden Parteien gleichzeitig verhandeln könne. Die Lage, in der ihm diese doppelte Wendung erreichbar gewesen wäre, ist aber niemals eingetreten: die deutsche Mobilmachung überholte die französische und gleich die ersten kriegerischen Schläge benahmten den Verbündeten die Lust zum Mitteln. Naturgemäß hat weder der Kaiser noch irgend einer seiner Rathgeber den Plan nachher offen eingestanden, um der Niederlage nicht auch noch den Sporn und den Vorwurf der Doppelzüngigkeit hinzuzufügen.

Daß Frankreich nicht im Stande war, auch nur einige Wochen allein gegen Deutschland das Feld zu halten, geschweige denn Süddeutschland zu überrennen und von Norddeutschland zu trennen, das ist der Grund, weshalb nicht noch im Kriege selbst das große ostpreussische Bündniß abgeschlossen wurde. Die Beweise, die Delbrück für diese Auffassung bringt, wirken durchaus überzeugend, und man wird ihm darin Recht geben müssen, daß nach den Enthüllungen Leberns die Sybaldische Darstellung nicht mehr haltbar ist.

Auf dem Hintergrunde dieser in der Bildung begriffenen großen antipreußischen Allianz gewinnt natürlich auch die hohenzollern'sche Throncandidatur in Spanien ein ganz anderes Ansehen. Delbrück weist nach, daß diese Candidatur in der That ein Werk Bismarck's gewesen ist, das dieser mit außerordentlichem Geschick in die Hände einer dynastisch-hohenzollern'schen Privatangelegenheit zu kleiden wußte. Allerdings muß Delbrück hinzufügen, daß ihm die Vortheile, die Bismarck sich von dem hohenzollern'schen Prinzen auf dem spanischen Thron versprochen, unverständlich geblieben sind. Immerhin möchte die Erwägung dabei mitwirken, daß die spanische Candidatur in jedem Falle eine gütliche Wirkung haben konnte, nicht nur, wenn sie Erfolg hatte, sondern auch wenn sie mißlang. Jwang Napoleon die Spanien, ihren besten Königscandidaten um fernzuwillen fallen zu lassen, so war zu erwarten, daß sie das sehr ablehnen und auf längere Zeit eine starke Verstimmung zwischen Spanien und Frankreich plattlegen werde. Die Annahme der Throncandidatur geschah dann in Folge eines „Familienrathes“, an dem außer dem König und den hohenzollern'schen Fürstlichen noch Bismarck, Roon, Moltke, Schlieffen, Thiele und Delbrück Theil nahmen. Einer der Theilnehmer an diesem Familienrath im Berliner Schlosse hat nachher dem Professor Delbrück selber erzählt, daß in dieser Versammlung die Frage des Verhältnisses zu Frankreich überhaupt nicht zur Sprache gekommen sei. Wohl aber habe hinterher beim Essen er, der Erzähler, da er grade neben Moltke saß, diesen gefragt: „Wenn es aber Napoleon ablehnt, sind wir doch bereit?“ was Moltke mit „bezüglicher Baversticht“ bejaht habe.

In einem dritten Theile seines Aufsatze erörtert Delbrück dann noch die Ereignisse von Ems und die Kriegserklärung. Hier setzen ihm keine neuen Quellen zur Verfügung, aber die Gesamtdarstellung trägt doch manche eigenthümliche Züge. Delbrück schildert die bekannten Vorfälle und sagt von der Veröffentlichung der emser Depesche, deren Originaltext und Bismarck'sche Redaction er nebeneinanderstellt: „In der Wiedergabe der Thatfachen weicht die Veröffentlichung so wenig von der Urdepesche ab, daß man fragen möchte: wie ist der Fürst Bismarck zu seiner Erzählung und Moltke zu seinem Bericht gekommen?“ Der Verfasser schließt seine hochinteressanten Darlegungen mit folgenden Bemerkungen, die noch einmal auf das eigentliche „Geheimniß der Napoleonischen Politik“ zurückzuführen:

Wie weit ist sich Graf Bismarck, als er am 13. Juli einen Pfeil nach dem andern entsandte, wohl bewußt gewesen, welche Schlägen er damit gewann? Wenn er dem Lord Loftus sagte: „Wir müssen wissen, ob nach Ueberwindung der spanischen Schwierigkeit nicht noch irgend ein geheimes Plan existirt, der plötzlich wie ein Gewitter über uns hereinbrechen könnte“ — so klingt das, als habe er die geheimsten französisch-österreichischen Verhandlungen mit angehört. Aber im Einzelnen kann er doch nicht davon unterrichtet gewesen sein. Nur die feindselige Gesinnung ringsum konnte er, aber er fürchtete sich nicht, und stets ist es der hohe Lohn der Rühmtheit, daß sie die Hälfte der Gefahr bereits auf dem Wege, den sie ihr entgegengeht, überwindet. Indem Bismarck den Rath hatte, sich von den Franzosen nichts gefallen zu lassen, gestützte er die Grundfrage ihrer Kooperation mit den Oesterreichern und Italienern, und das gute deutsche Schwert that das Uebrige.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der „Reichsanzeiger“ theilt mit: Unter Bezugnahme auf den Ende Juni in der „Zukunft“ enthaltenen Angriff auf den Staatsminister Dr. v. Boetticher sät die „Deutsche Tageszeitung“ Klage, daß die leitenden Kreise der Korruption verdächtigt werden und die höchsten Staatsbeamten die öffentlichen Vorwürfe gegen die Austerkeit und Rechthaltigkeit sich haben ruhig gefallen lassen. Demgegenüber erklärt das Staatsministerium, daß die den Angriffen etwa zu Grunde liegenden thatsächlichen Vorgänge durch Herrn v. Boetticher ihrem vollen Umfange nach Sr. Majestät zur Kenntniß gebracht worden seien. Auch im Schoße des Staatsministeriums sei erzwungen worden, daß im vorliegenden Falle eine gerichtliche Klage nicht der Würde des Staatsministeriums entspräche. Nachdem gleichwohl der Versuch gemacht worden ist, darauf zurückzukommen, erscheint es an der Zeit, daß die amtlich festgestellte Grundlosigkeit der erhobenen Vorwürfe öffentlich vom Staatsministerium bezeugt werde. In der Erklärung des Staatsministeriums wird der betreffende Passus der „Zukunft“ vom 29. Juni angeführt und hinzugefügt: Am 6. August kam es zur amtlichen Kenntniß des damaligen Präsidents der Reichsbank, daß ein dem Minister v. Boetticher durch ein Fam-

ilienband nachstehender Bankdirector an den Rand des finanziellen Zusammenbruchs gelangt war. Auf die Mittheilung hin lebte der Staatsminister v. Boetticher untertäglich jede des Bankdirectors mit Hilfe einiger Freunde die Echtheit des Briefes zu bezeugen. Auch Herr von Boetticher gab hierzu sein gesamtes eigenes Vermögen her. Von dem Sachverhalt machte damals v. Boetticher seinem Vorgesetzten, dem Reichszentraler Witttheilung, welcher darauf hin die herbeigeführt hat. Amlich ist festzustellen 1) daß die geschäftlichen Verhandlungen zur Zeit stattfanden, wo von der beabsichtigten Reform des Bankwesens überhaupt noch nicht die Rede war, 2) daß Herr v. Boetticher niemals von Bankers Geld entliehen habe, 3) daß Herr v. Boetticher keinerlei Zuwendungen, auch nicht Ersatz für ein von ihm hergegebenes Vermögen empfangen habe. Unterzeichnet: v. Boetticher, Reichsminister, Boese, Müller, Marschall, Hammerstein, Schindler.

Die Frage einer Verschärfung des preussischen Verfassungsgesetzes ist, wie die „Post“ aus bester Quelle erfährt, auch jetzt über das Stadium der gesprächswürdigen Erörterung in den maßgebenden Kreisen noch nicht hinaufgekommen. Es ist auch nach der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums noch nicht einmal entschieden, ob eine Gesetzesvorlage in diesem Sinne überhaupt wird ausgearbeitet werden.

Dem Compagnieführer in der ostafrikanischen Schutztruppe, Langfeld, ist laut amtlicher Anordnung gleich anderen Offizieren sein Kommando zur Schutztruppe verlängert worden. Ehef Langfeld, der bis zum April 1894 unter Stellung a la suite im Dienste des Antiflavienkomitees stand, ist bekanntlich mit der Verwaltung des Gebietes von Viktoriassee betraut. Seit einem vollen Jahre hat man in dessen nichts von ihm gehört. Sein letzter Bericht über einen Zug nach Ruanda ist vom September 1894. Von dem Viktoriassee, seinen Stationen im Süden und Westen, hat seit länger als einem Jahre nichts verlautet, obwohl dahin von der Küste aus eine regelmäßige und verhältnismäßig schnelle Postverbindung besteht. Daraus ist wohl der Schluß zu ziehen, daß Ruhe dort herrscht und daß auch in dem benachbarten Uganda keine Störungen vorgekommen sind.

Riel, 9. Oktober. Das Reichsmarineamt übertrug der Germania-West den Umbau des Panzerschiffes „Waden“, wofür der Reichstag 900000 Mark bewilligt hat.

Breslau, 9. Oktober. Der sozialdemokratische Parteitag setzte heute die Debatte über das Agrarprogramm fort. Schriftsteller Müller-Winckler trat für eine nochmalige Kommissionsberatung ein, da die Angelegenheit noch nicht genügend geklärt sei. Bebel bemerkte, es wäre unerhört, daß Schippel alte erprobte Grundsätze, die abwesend seien und sich deshalb nicht einmal verteidigen könnten, als Charlatane Schwindler und gewissenlose Leute bezeichnet. Schippel wisse, daß der Vater des sächsischen Programms Vollmar sei. Diesem sei auf dem vorjährigen Parteitage von denselben Seiten Beifall gezollt worden, die gestern Schippel attackirten. Schlieffen bemerkt Bebel, es entpuppt sich nur dem sozialistischen Prinzip, die Lage des kleinen Mannes schon innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung zu verbessern, dadurch werde die sozialistische Umwälzung leinere Wege aufgefunden. Die Sozialdemokraten behaupten der Bauern, wenn sie den Kampf streuen, die Sozialdemokraten würden nur das Gefährliche, die Tagelöhner und diejenigen Bauern gewinnen, die nicht über zwei Hektare Land besitzen. Die Partei gehe schweren Kämpfen entgegen, sie bedürfe daher Kämpfer, auf die sie sich im entscheidenden Augenblicke verlassen könne. Die durch das Agrarprogramm gewonnenen Bauern jedoch würden sich im entscheidenden Augenblicke gegen die Sozialdemokraten wenden. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen sprachen Stäcker, Dof und Wollensbue-Hamburg für das Agrarprogramm. Dertel Ränberg und Grünwald-Hamburg gegen dasselbe. Die weitere Debatte wurde sodann auf morgen vertagt. Senger theilte mit, der Polizeipräsident von Breslau habe den Exekutivcomitee anbefohlen, jede Ansammlung vor dem Kongresslokale, sowie auf dem jüdischen Friedhofe, wohnen sich die Delegirten heute nachmittag begehen, auf das er ergreifen zu verhindern.

Rom, 9. Oktober. Heute Abend wird der Brief des Papstes an den Kardinal-Staatssekretär Rampolla erscheinen, in welchem der Papst gegen die Kundgebung am 20. v. M. Protest eingelegt und seine weltliche Machtstellung zurückfordert.

In dem Schreiben des Papstes an Kardinal Rampolla heißt es: „Es fiel uns zu, Herzog sein zu müssen von der Apotheose der italienischen Revolution und der Vererbung des geistlichen Stuhles. Der letzte Zweck der Bezeugung Roms im Geiste der Seiten, die deren erste Anstifter waren, war nicht allein die Verwirklichung der politischen Einheit; die geistliche Macht des Papstes sollte stärker angegriffen werden, einem dritten Rom, einer dritten Civilisation sollte Leben gegeben werden. Darunter leidet die Nation. Nichts wird dem Papste die wahre Unabhängigkeit verschaffen, wenn ihm die territoriale Unabhängigkeit vorenthalten bleibt.“ Der Papst räumt sodann die Wohlthaten der päpstlichen Souveränität und schließt: „Wenn die Italiener das feinauerische Joch abschütteln werden, wird unser Herz sich den theuersten Hoffnungen öffnen, andernfalls können wir nur neue Gefahren und größere Vernichtungen voraussehen.“

Rom, 9. Oktober. Der Kriegsminister beabsichtigt, beim Wiederausammentritt der Kammer einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach alle jungen Leute, welche vom Militärdienste befreit sind, mit einer hohen Steuer belegt werden sollen. Diefelbe dürfte mehrere Millionen einbringen, woraus im Kriegsfalle die Angehörigen armer Soldaten unterstützt werden sollen.

Rom, 9. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massawah: Das Rangascha erhält keine Verstärkungen. Allen Anzeichen nach hat der Anmarsch der italienischen Truppen den Muth seiner Parteigänger erschüttert; er sucht eine andere Stellung zu gewinnen. In Asifa soll der moralische Erfolg der Vorkampfbewegung der italienischen Truppen auch günstig sein.

Konstantinopel, 9. Oktober. Heute wurde folgende amtliche Bekanntmachung erlassen: Es ist begreiflich, daß infolge einiger dem Reichsbankministerium zuwiderlaufender Vorfälle in der letzten Woche die Verordnungen beantragt ist. Um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, sind alle Vorsteh-

maßregeln getroffen. Es patrouilliren Tag und Nacht Militär, Gendarmen und Polizei. Sollten Vergehensfälle noch alarmiren die Gerichte verurtheilen und die Ruhe gefährden, so werden dieselben streng nach dem Gesetze bestraft werden. Der Verdacht wird bekannt gemacht, daß kein Grund mehr zur Brunnenvergiftung besteht und jedermann seiner Beschäftigung ruhig nachgehen kann.

Konstantinopel, 9. Oktober. Die letzte Nacht in der heutige Tag verlief ohne Zwischenfall. Die außerordentlichen vollziehlichen Maßregeln wurden unter dem Beistand des Militärs aufrecht erhalten. Das Stadtbild ist mit Ausnahme einiger gesperrter armenischer Geschäfte unverändert, nur der Geschäftsgang leidet unter der Aufregung, weshalb die Betroffenen gegen die schuldigen Armirer sehr aufgebracht sind.

Die „Agenzia Stefani“ meldet des weiteren über die ernstlichen Ruhestörungen in Trapsunt: Bewaffnete Truppen richteten unter den Armeniern ein Blutbad an, welche wegen ihrer geringen Anzahl keinen Widerstand leisteten. Man verführte, daß selbst Soldaten an dem Gemetzel und der Plünderung theilnahmen. Die Opfer sollen sehr zahlreich sein. Die Konulate, die italienischen Schulen und die katholische Kirche blieben unversehrt und sind gegen etwaige Excesse geschützt.

Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt aus Yokohama: Einem Telegramm aus Ebul zufolge soll Taitoan, der Vater des Königs und Führer der Antireformpartei, an der Spitze der bewaffneten Macht in den königlichen Palast eingebracht sein. Das Leben der Königin sei dem Vernehmen nach in Gefahr.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Masjunga sind die Nachrichten über die Niedermetzungen von Hobas nach der Einnahme von Maroway durch die Franzosen und die Meldung, daß die Salavon durch die Franzosen bewaffnet worden seien und das Land überfallen hätten, durchaus unbegründet. Von der Einnahme von Antanarivo ist hier bisher noch keine Nachricht eingegangen; die Meldung wird täglich erwartet.

Aus Tittau, 8. Oktober wird geschrieben: Gegen den Raubmord des Josef Kögler wird jetzt ein Zeuge gesucht. Die Staatsanwaltschaft in Graz (Steiermark) hat unterm 14. September an sämtliche Polizeidirektoren und auch Gendarmenkommanden nachstehende Carrende ergehen lassen: „Ein Mann, bei 50 Jahre alt, welcher angeblich um den 13. September 1894 mit dem damals in Italien gewesenen, derzeit in Thun (Schweiz) wegen eines am 13. September 1894 verübten Raubmordes in Untersuchungshaft befindlichen Steinmehrs Josef Kögler, 32 Jahre alt, Sohn der Eheleute Josef und Veronika Kögler, Grundbesitzer in Petersdorf in Böhmen, unweit der Grenze zusammengetroffen ist und mit ihm über Udine, Padua, Aucona und Voretto gereist sein soll, ist auszuforschen und dem nächsten Gerichte zur Vernehmung als Zeuge zuzuführen, sowie jedes positive Ergebnis der Nachforschung nach diesem Manne unmittelbar den Untersuchungsrichter in Thun (Schweiz) mitzutheilen. Dieser Mann soll dem Josef Kögler, der sich damals Anton Kimpel aus Mira genannt hatte, erzählt haben, aus der Gegend von Gili in Steiermark zu sein, den Feldzug im Jahre 1866 in Italien mitgemacht zu haben, im Winter sich als Schuhflicker bei Bauern aufzuhalten, im Sommer aber unbezahlt und run nach Rom um einen Pilgerstein zu reisen; der Mann besäße angeblich die Kriegsmedaille und spricht gut italienisch.“

Das überaus wohlwollende Entgegenkommen der Presse ganz bevorzugen auch außerhalb des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Grimma gegen den unentgeltlichen Arbeitsnachweis für ordentliche Soldaten hat einen ungeheuren Erfolg gehabt, denn, wie die leitende Stelle bekannt giebt, stonden bis zum 1. October 110 Gesuchen um Arbeit 143 Arbeitsangeboter gegenüber. Auch jetzt noch ist eine große Zahl von Handwerker- und landwirthschaftlichen Arbeitern Stellung. Geschäftstillen sind wie früher die Großmühle Grimma und in Wargen die Firma Witz Gartenstein.

Der bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Cederan schwer verwundete Soldat Paul aus Tannenberg bei Geier, dessen Verwundung bisher schon Besorgniß erregte, ist am Dienntag nachmittag im Kgl. Militärkranke in Egemnitz seinen Verletzungen erlegen. Die sterblichen Ueberreste des Verwundeten werden in die Heimath desselben übergeführt werden.

Die sozialdemokratische Partei hatte nach dem großen Dorfe Wahlkreise bei Reichendorf für vergangenes Sonntag eine Volksversammlung einberufen, in der Agitator Effen aus Zwettau für den sozialdemokratischen Landtagskandidaten in diesem Wahlkreise, Lagerhalter Schmidt aus Zwettau, sprechen sollte. Da sich jedoch zu dieser Versammlung niemand eingefunden hatte, konnte dieselbe nicht abgehalten werden und die Einberufer mußten unrichtiger Sache wieder heimkehren.

Vertliche Angelegenheiten.

Zur Landtagswahl im 20. städt. Wahlkreise wird heute gemeldet:

Reustädte. In der gestern Abend stattgefundenen Versammlung des hiesigen Wahlvereins wurde beschlossen, bei der jetzt stattfindenden Wahl eines Landtagsabgeordneten für die Wahl des Herrn Bürgermeisters Dr. von Woydt in Schneberg einzutreten.

Eisenstadt, 9. Oktbr. Gestern Abend fand im Hotel Stadt Leipzig hieselbst eine Versammlung von Wählern der Ordnungsparteien statt. Herr Bürgermeister Dr. Körner referirte nochmals über die in der Landtagswahlangelegenheit bisher geschehenen Schritte. Da eine Vereinigung der Stimmen auf nur einen Kandidaten der Ordnungsparteien für den hiesigen Wahlkreis nicht zu erreichen gewesen ist, so beschloß man, sich für die Candidatur des Herrn Baummeier Wochmann in Aue zu erklären und wählte ein 7gliederiges Comité, welches in dieser Angelegenheit thätig sein sollte. In dasselbe wurden die Herren: Kaufm. Otto Unger, Kaufm. Hrn. Wagner, Stadthalter Weger, Schneidermeister Pfisterlein, Kaufm. Gustav Schlegel, Richter Wählig und Amtsstrafenmeister Jahn gewählt.

Im 20. städtischen Landtagswahlkreise haben sich somit die Verhältnisse betreffs der Kandidatenfrage geklärt. In den Städten Johannisberg, Schwarzenberg, Reustädte und Schneberg hat man sich für Herrn Bürger-

Racht Will. ...
Racht wie ...
über die ...
aus" aus ...
legen den ...
am 14. ...
am 3. Sep ...
1894 ...
Stein- ...
dorff in ...
nd mit ...
in soll ...
ehmung ...
der ...
Unter- ...
Kann ...
el aus ...
n Bill ...
n Sta- ...
hlfiker ...
und ...
nisch." ...
Presse ...
haupt- ...
nach- ...
lg ge- ...
bis ...
Sange- ...
Bahl ...
Stell- ...
mühle ...
nstein ...
eran ...
Deyer, ...
mit ...
Ver- ...
richten ...
oben ...
Dorfs ...
eine ...
aus ...
in ...
eigen ...
ein- ...
bis ...
1.

meines Dr. von Woydt in Schneeberg erklärt; Aus und Ein-
sicht treuen für die Kandidatur des Herrn Baumgarten
Bogmann in Aus ein.
Schneeberg, 10. Oktober. Der Gaubund der
ergögdriglichen Gewerbevereine hat auf seinem
jährlich in Reichenbach stattgehabten Verbandstag beschlossen
seinen nächstjährigen Verbandstag Anfangs Septembers in
diesiger Stadt abzuhalten.
Schneeberg, 10. Oct. Gestern Abend gegen 6 Uhr
erlöbte Feuerlärm in den Straßen unserer Stadt. Es brannte
in dem benachbarten sog. Wasserzug auf dem Giesberg, in
dessen Hauptgebäude sich bekanntlich das Schwab'sche Sana-
torium der Leipzig'ser Drikrankeklasse befindet. Das Feuer
war im Schnupfen angekommen und legte diesen, sowie die
mit reichen Erntevorräthen gefüllte Scheune nebst Stallung
kurzer Zeit in Asche. Das Vieh, dessen klägliches
Schreien weithin vernehmbar war, konnte in Sicherheit ge-
bracht werden. Dem raschen und energischen Einschreiten der
Böschmannschaften von Reusstädt, Schneeberg und Oberschlema
gelang es, von dem stark bedrohten Hauptgebäude die Gefahr
abzuwenden. Ueber die Entstehungsurache des Schadenfeuers
ist bis jetzt nichts bekannt.

In der letzten Sitzung des wissenschaftlichen Vereins
für Schneeberg u. U. sprach Herr Dr. Fröh über die Politik
der Welfen in den Jahren 1866 bis 1870: Obwohl dem
Könige Georg V. von Hannover wiederholt und noch in letzter
Stunde von Preußen Neutralität angeboten worden war, hatte
derselbe 1866 an dem Kriege gegen Preußen theilgenommen.
Ohne Zweifel war der Kaiser Wilhelm I. berechtigt, als die
Waffen gegen Georg V. entschieden hatten, das eroberte
Hannover ebenso einzuverleiben, wie Kurhessen und Nassau.
Während sich nun die Fürsten dieser Länder in das Unver-
meidliche fügten und mit Preußen ihren Frieden machten,
ließ sich das welfische Königshaus nicht dazu herbei. Im
Gegentheil versuchte man mit allen Mitteln die Erungungs-
kämpfe von 1866 rückgängig zu machen. Wie uns aus später
veröffentlichten Papieren einflussreicher Personen der welfischen
Partei bekannt wurde, organisierte man in Hannover, wo sich
das Volk nicht sofort in die neuen Verhältnisse finden konnte,
eine allgemeine Verschwörung gegen Preußen und verband sich
ferner mit den unzufriedenen Demokraten und heftigen Massen
zu einer Erhebung im Rücken Preußens im Falle einer kriege-
rischen Verwicklung dieses Landes. Im Frühjahr 1867, als

jeden Augenblick der Krieg zwischen Frankreich und Preußen
wegen Luxemburgs auszubrechen drohte, war man bereits so-
weit fertig, daß man Frankreich ein Bündnis anbieten konnte,
ja es sammelte sich an der holländischen Grenze ein Heer von
Hannoveranern (die sogenannte Welfenlegion), das bereit war,
im Augenblick der Kriegserklärung an der Spitze der Franzosen
gegen Preußen zu marschieren. Zum Unglück der Welfen ge-
lang es der Staatskanzler Bismarck noch einmal die drohende
Kriegsgefahr zu beschwören. Trotzdem schlossen sie keinen
Frieden, sondern setzten ihre Ministerarbeit gegen Preußen nur
um so energischer fort. Den Friedensanträgen Wilhelms I.
im Jahre 1867 antwortete Georg V. mit einer neuen Kriegs-
erklärung, als sich im Februar 1868 eine große Anzahl von
Getreuen in Hildesheim zur Feier seiner silbernen Hochzeit ein-
gefunden hatte. Und wirklich schien es auch im Spätsommer
1868, als ob sich die Hoffnung der Welfen auf einen großen
Weltbrand verwirklichen sollte. Napoleon war kriegslustiger
den je, Oesterreich schien man bei der Zusammenkunft in
Salzburg gewonnen zu haben und selbst Spanien versprach
die Auffstellung eines Heeres. Die Welfenlegion stand kriegs-
bereit in Frankreich und in Hannover war gleichfalls Alles
zur Erhebung bereit. Da machte der plötzliche Sturz der
spanischen Königin Isabella im September 1868 den ganzen
Anschlag jäh zu nichts. Noch bis zum Frühjahr 1870 er-
hielt König Georg V. seine Legion auf französischem Boden;
dann zwangen ihn finanzielle Rücksichten zur Auflösung der-
selben. Frieden aber schloß er trotzdem nicht mit Preußen,
sondern sank unversöhnt ins Grab und auch sein Nachfolger
hält noch heute mit ächt welfischen Starrsinn an seinen An-
sprüchen auf Hannover fest.

Dem Rechnungsführerbericht des Frauenvereins
von Belle mit Kibitzlein und Niederzpfannen-
stiel über das abgelaufene Vereinsjahr entnehmen wir fol-
gendes: Berichtet wurden 1864 Essensportionen, 184 Brode,
48 Hektoliter Kohlen an Wittwen und arme Familien, denen
der lange Winter oft große Noth verursacht hatte. In Weis-
nachten konnte der Verein seinen Pflichten rechtlich bespre-
chen theils aus Vereinsmitteln theils aus freiwilligen Gaben
der Mitglieder zur Befriedigung, welche letztere allein einen
Werth von über 70 M. darstellten. In Oftern wurden 5
Korfirmanten mit Kleidungsgegenständen ausgestattet. Be-
sonders hervorzuheben ist ein dem Verein ausgeliehene Betrag
von 1500 M., das der verstorbene Fabrikbesitzer Herr Erd-

mann Kirchfeld, Ritter pp. in Betätigung seines der Armen-
unterstützung st. als entgegengedachten warmen Interesses Mit-
gliede, sowie eine in Kleidungsstücken bestehende reiche Gabe
Ihres Majestät des Königin. Mit den Beiträgen der 196
Mitglieder und einigen sonstigen Geschenken erhoben sich da-
her die Einnahmen auf 2734 M. 81 S., denen 2682 M.
19 S. (incl. Ausleihung des Betags) gegenüberstehen. Der
Ueberschuss des Vereins ist Frau Fabrikbesitzer Pauline Kirchfeld.
Wäge der Verein in seinem Bemühen, der Noth der Armen
zu steuern, immer mehr bereitwillige Helfer finden.

Privattelegramme des Erzgeb. Volksfreundes.

* R 3 In, 10. Oktober. Die Volksgelung mel-
det: Bei dem gestern erfolgten Zusammensturz der
Bockmann'schen Spinnerei in Bockholt wurden 40
Arbeiter unter dem Trümmerhaufen begraben. Wichtige
and Wesel ist mit Erztrag eingetroffen. Bis heute
früh wurden 10 Tode und 9 Verwundete gebor-
gen. 20 werden noch vermist und dürften todt sein.

* R 2 p n a g e n, 10. Oktober. Der hier
eingetroffene Dampfer Ratier aus Nordfriesland col-
labirte bei der Insel Aland mit dem Dampfer
Livonia aus Lett. Die Livonia sank sofort;
18 Männer und 1 Frau sind ertrunken. 10 Mann,
worunter der Kapitän, wurden vom Dampfer
Ratier, dessen Bug zerschmettert ist, gerettet.

Foulaud-Seide 95 Pfg.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische u. s. w. in den
neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze weiße und
farbige Seeneberg-Seide von 60 Pfg. bis M. 18.65
p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u.
(ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins
u. s. w.), ports- und feuerfrei und Hand. Muster
umgehend.

Seidenfabrik G. Seeneberg (f. u. f. Hof.) Järich.

Dresden, 9. Oktbr. Cours der österreichischen Ban-
knoten: M. 169.90.

Expedition, Druck und Verlag von G. R. Gärner in Schne-
berg. Verantwortlicher Redakteur G. H. Müller in Schneeberg.

Fächer- Ausstellung.



Die in meinen 5 Schaufenstern ausgestellten
Ball- und Promenaden-Fächer
halte den geehrten Damen zur gefl. Besichtigung bestens empfohlen.
Preise anerkannt billig.
Carl Dürr, Zwickau.

Öffentliche Volksversammlung

in der grünen Laube zu Schneeberg
Freitag, den 11. d. M., Abends 9 Uhr.
Tagesordnung: Die bevorstehenden Landtagswahlen.
Diskussion frei für Jedermann.
Referent: Reichs- und Landtagsabgeordneter Wilhelm Stolle aus Geseu. — Eintritt frei.
Billets sind zu erheben.

Carl Beda,

Papierlager, Buch- und Schreibwarenhandlung,
Aue i. S.,
empfehlen:
Packpapiere in Rollen und Bogen, Pappen, weiß
Druck, fettlicht, Pergamin, Zeichnungspapiere,
Millimeter, Paas, Lichtpapiere (positiv und
negativ), Bandleinwand, sowie sämtliche Zeichenunter-
rücken, Geschäftsbücher zu Original-Fabrikpreisen
und sämtliche Artikel für Contorbedarf.

Pflanzen

Familienverhältnisse halber muß meine Gartenerie mög-
lichst schnell geräumt werden und verkaufe sammtl. vorh.
zu äußerst billigen Preisen. 10 Tausend Stiefmütterchen,
Bellis-Kecken u. vorhanden, wozu jetzt beste Pflanzzeit.
Oberschlema, den 10. Oktober 1895.
Fritz Wazler, Gärtnereibesitzer.

Petroleum

hat billig abgegeben
Bernh. Jungband, Schneeberg.

Von heute Freitag an steht ein starker
Transport fetter
Hamme l
zum Verkauf bei
Louis Richter, Bahnhofstraße, Belle.

Für eine mechanische Weberei
wird 1 Scheerer und mehrere Arbeiter bei gutem
Lohn gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Restaurateur
Padebeil in Köhnitz. Auerstraße.

6 erfahrene tüchtige Formner
auf Maschinenguß zum sofortigen Antritt
gesucht
**Unger & Comp., Eisengießerei,
Werdau i. S.**

Alte Saloujien

werden billigst verkauft.
Schneeberg, Märktenplatz 202.
Kürnberger Spielwaren!
Puppen und Christbaum-
schmuck, Kurzwaren und Ge-
brauchsartikel. Neuheiten in
10. u. 50. S. Artikel. Preis-
liste (119) nur für Wiederver-
kauf! **Friedr. Ganzewüller**
in Nürnberg. 3

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. tritt
auf Verne der räumlichst be-
kannnte **Bläß-Stauffer-Ritt.**
Nur acht in Göttern u. Schup-
maße 20 und 50 Pfa. bei:
**E. Willisch, Gärtlerstr. in
Schneeberg. 5**

Für Rettung v. Krankn!

verwend. Anweisung nach 19-
jähriger approbierter Metho-
de zur sofortigen radikalen
Beseitigung mit, auch ohne
Vorkwissen, zu vollziehen, keine
Verunsicherung, unter Garantie.
Briefen sind 50 Pfg. in Brief-
marken beizufügen. — Adresse:
„Diätische Privat-Anstalt Villa
Christina b. Säckingen, Baden“.

Mais,

ganz und geschrotet, empfiehlt
**Bernh. Jungband,
Schneeberg. 2**

Frühes fettes Mintfleisch

empfiehlt **Wilhelm Wiesel,
Neustädtel. 1**

Ihre Kucheneinrichtung

kaufen Sie
an vortheilhaftesten bei
**Gerhard Kikler,
Zwickau, Wil-
helmstr. 25.**

Plauenöl,

präparirt für Nähmaschinen
und Fahräder, von **G.
Röhling & Sohn, Hanno-
ver, ist zu haben in Aue bei
J. Tröger, in Köhnitz bei
G. Garsisch. 2**

Vogt-Stickmaschine

(unter dreien die Wahl) ver-
kauft preiswerth
Albrecht Röder, Neustädtel. 1

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. tritt
auf Verne der räumlichst be-
kannnte **Bläß-Stauffer-Ritt.**
Nur acht in Göttern u. Schup-
maße 20 und 50 Pfa. bei:
**E. Willisch, Gärtlerstr. in
Schneeberg. 5**

Für Rettung v. Krankn!

verwend. Anweisung nach 19-
jähriger approbierter Metho-
de zur sofortigen radikalen
Beseitigung mit, auch ohne
Vorkwissen, zu vollziehen, keine
Verunsicherung, unter Garantie.
Briefen sind 50 Pfg. in Brief-
marken beizufügen. — Adresse:
„Diätische Privat-Anstalt Villa
Christina b. Säckingen, Baden“.

Mais,

ganz und geschrotet, empfiehlt
**Bernh. Jungband,
Schneeberg. 2**

Frühes fettes Mintfleisch

empfiehlt **Wilhelm Wiesel,
Neustädtel. 1**

Ihre Kucheneinrichtung

kaufen Sie
an vortheilhaftesten bei
**Gerhard Kikler,
Zwickau, Wil-
helmstr. 25.**

Plauenöl,

präparirt für Nähmaschinen
und Fahräder, von **G.
Röhling & Sohn, Hanno-
ver, ist zu haben in Aue bei
J. Tröger, in Köhnitz bei
G. Garsisch. 2**

Vogt-Stickmaschine

(unter dreien die Wahl) ver-
kauft preiswerth
Albrecht Röder, Neustädtel. 1

Todes - Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden hierdurch die traurige
Mittheilung, daß Dienstag früh 7 Uhr unser theurer Vater
Bater, Bruder und Schwager,
Gustav Winkelmann,
Uhrmacher in Harburg a. S.,
nach längerem Leiden im 33. Lebensjahre sanft verschieden
ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft in dem Herrn
unser guter Vater und Bruder,
Friedr. Aug. Stölzel,
in seinem 65. Lebensjahre, was wir lieben Freunden
und Verwandten, um stillen Beileid bittend, tiefbe-
trübt anzeigen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittag
11 Uhr statt.
Köhnitz, den 9. October 1895.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

500 Mark Mündelgelder

sind vom 1. November an gegen genügende Sicherheit aus-
zuleihen. Wo? Zu erfragen in der Postagentur zu Köhnitz.

Ein älterer Pferdeknecht,

der die Feldarbeit versteht, wird sofort gesucht.
Griesbach. **Ernst Köhner, Gutbesitzer.**

Aufpasserinnen und Fäd- lerinnen

an Schiffheuschmaschinen per sofort, sowie am 21.
und 28. October gesucht. Zu melden bei **Frei-
Schulz & Co., im Hause von Max A. Müller in
Schneeberg.**

Aufpasser

an Hand- und Schiffel-Maschinen sucht
Max Dieck, Reusstädtel.

Tüchtige Brenner,

jedoch nur solche, suchen sofort
Gebr. Gnüchtel, Bauter.

Ein tüchtiger Tischlergeselle

wird für dauernde Arbeit so-
fort gesucht. August Jun-
gerwirth in Vodau.

Ein zuverlässiger Bädergehilfe

kann sofort in Arbeit treten bei
**Bruno Brändel, Bäder-
meister in Johanngeorgenstadt.**

Haus - Verkauf.

Ein Wohnhaus mit zwei
Stuben ist veränderungslos her
sofort zu verkaufen in Köh-
nitz, Köhnitzergasse Nr. 437.

Garten Säulen

von 2 bis 4 Meter Länge
verkauft **Carl Boigt, Han-
delmann in Nieder-Affalter.**

Prima Schellfisch

empfiehlt
Otto Seyde, Schneeberg.

Eine Frauensperson, welche
auch etwas Kochen kann, wird
als Aufwartung gesucht.
Näheres zu erfahren in der
Expd. d. Bl. in Schneberg.

C. HERTEL, Schneeberg, Fürstenplatz,

Tapissier-, Garn- und Kurzwaarenlager.

Mein Lager in Tapissier-, Garn- und Kurzwaaren ist vollständig neu sortirt und empfehle ich diese Artikel bei Bedarf einer gütigen Berücksichtigung.

Schneeberg, Fürstenplatz.

Geschäftsvoll

C. Hertel.

Oeffentl. Wählerversammlungen

Samstag, 13. October, Nachmittag 4 Uhr
in **Döbau**, Gasthof zur Linde;
Samstag, 13. October, Abend 8 Uhr
in **Sauter**, Fischer's Gasthaus;
Referent: Herr Reichstagsabgeordneter **Liebermann** von Sonnenberg.
Sonnabend, 12. October, Abend 8 Uhr
in **Böbla**, Brückner's Gasthaus;
Samstag, 13. October, Nachm. 4 Uhr
in **Raschau**, Gasthaus zum Bade;
Samstag, 13. October, Abend 8 Uhr
in **Bermigrün**, Bleichschmidt's Gasthaus;
Montag, 14. October, Abend 8 Uhr
in **Sundshübel**, Mödel's Gasthof zur Linde;
Dienstag, 15. October, Abend 8 Uhr
in **Unterflügengrün**, Mödel's Gasthof.

Referent: Herr Reichstagsabgeordneter **Winkelwald**.
Thema: „Die Aufgaben der deutsch-sozialen Reformpartei und der Unterschied derselben gegenüber den alten Ordnungsparteien, unter besonderer Berücksichtigung der Landtagswahl.“

Eintritt frei
Der deutsch-soziale Reformverein.

Guts-Verkauf.
Wegen vorgerückten Alters bin ich geneigt, mein in Oberwürschütz gelegenes Gut, enthaltend 51 Acker Grundbesitz, sehr gute Gebäude, nebst allem lebenden und todtten Inventar sofort zu verkaufen. Agenten verboten.
2
Chr. Fr. Hofmann.



Handschuhe.
Glacé-Handschuhe
in bekannt guter Qualität empfiehlt
Schneeberg. **C. Hertel.**
Fürstenplatz.

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Einwohnern von Aue und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, daß ich am heutigen Tage in Aue, im Hause des Herrn Baumeister **Wachmann** (Bahnhofsstraße) eine **Buch- und Musikalienhandlung** errichtet habe.
Alle Bücher, Zeitschriften und Musikalien,
welche erscheinen, oder in Katalogen und Zeitungen empfohlen und angekündigt werden, liefere ich zu denselben Preisen portofrei, was nicht am Lager, wird in kürzester Zeit verschafft.
Spezial-Kataloge aller Fächer und Wissenschaften stehen gratis zur Verfügung.
Da ich schon 25 Jahre im Buchhandel thätig bin, glaube ich allen Ansprüchen gerecht werden zu können.
Geschäftsvoll
Carl Stopp.

Wollgarne,
Zephyr-Wolle, Strickzephyr, Rockwolle
in vielen Farben empfiehlt billigt
Schneeberg, Fürstenplatz. **C. Hertel.**

Wagen-Verkauf.
Eine kleine einsp. leichte Halbkarre mit abnehmbarem Bod., sehr gut, bezgl. ein Rollwagen mit Korb, sehr leicht, noch wie neu, sowie verschiedene andere Wagen stehen zum Verkauf. Auch werden in nächster Zeit 3 geb. Landauer zum Verkauf gestellt bei
2
Wagenbauer **Schmiedel**, Schwarzenberg.

Wohnungen
sind zu vermieten, bezgl. ist frisch gedroschenes **Paser- und Kornstroh** zu verkaufen bei
3
Schneider's Erben, Schwarzenberg.

I. freiw. Feuerwehr
Schneeberg.
Sonntag, den 13. October,
Vormittag 11 Uhr Uebung.
(Foppen).
Das Commando.

Bettvorlagen,
Felle, Reisebetten, Fußsacke
empfehlen billigt
Schneeberg, Fürstenplatz.
C. Hertel.

Schmelztiegel.
Oferten erbeten in Schmelztiegeln zum Schmelzen von Glasflüssen. Schriftliche Oferten nimmt die Exped. d. Blts. in Schneeberg entgegen unter Chiffre **W. 5.**

Königl. Sächs. Krieger-Berein Löbnitz.
Einladung zum **22. Stiftungsfest**,
bestehend in
Concert u. Ball
Sonntag, den 13. October 1895
im **Schubert'schen Saale**.
wozu alle werthen Freunde und Gönner herzlich einladet
der Vorstand.
Anfang 6 Uhr.

Geflügelausstellung zu Neustädtel
findet am 26. und 27. Januar 1896 statt.
Gambrinus  **Schneeberg.**
Morgen Sonnabend **Schlachtfest**. Vormittag von 10 Uhr an **Wallfleisch**, später **frische Würst**, Abends **Bratwurst** mit **Sauerkraut**. Es lobet ergebenst ein
C. Schreier.

Shlipse und Cravatten,
Neuheiten in allergrößter Auswahl sind angekommen und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen.
Schneeberg. **C. Hertel.**
Fürstenplatz.

Kulmbacher, Münchener, Hofer
Schant- u. Exportbier, Lager-, Weiß- und Einfach, sowie **Weizenbier, Röstbier**
Schwarzbier in Gebunden und Flaschen empfiehlt die Bierhandlung von
Ludwig Preis, Schneeberg, Kirchhof.

Obst- u. Gartenbauverein Schneeberg-Neustädtel und Umgegend.

Samstag, den 13. October, nachmittags 4 Uhr Versammlung in **Reichardt's Restauration** am **Bobelplatz**.

An die Bewohner des Erzgebirges.

Meinen hochgeschätzten Kunden und dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich heute mein Spezialgeschäft für
Handschuhe, Cravatten u. Herren-Wäsche
in das neuerbaute Geschäftshaus des Herrn **Richard Trobsch** am Hauptmarkt verlegt und mit allen Neuheiten für Herbst und Winter vom einfachen bis zum hocheleganten Genre eröffnet habe. Ich danke sehr für das mir bisher bewiesene Wohlwollen und bitte mir dasselbe auch in mein neues schönes Lokal folgen zu lassen, indem ich getreu meines Grundsatzes
höchste Leistungsfähigkeit und grösste Billigkeit bestrebt sein werde, solches dauernd zu rechtfertigen.
Mit grösster Hochachtung
Zwickau, d. 8. October 1895.
Albert Thümler,
Handschuhfabrik.

Elegant garnirt
— Damen-Hüte —
in überraschender Auswahl
Max Mehnert,
Zwickau,
Wilhelm-Strasse 10.

Zuggardinen-Einrichtungen
Sopha- und Pfeiler-Spiegel,
Sardinensimse, Spiegel- und Sardinien-Rosetten, Sardinienhalter
empfehlen äußerst preiswerth in größter Auswahl
Wilhelm Vogel, Schwarzenberg.

Häcksel
von **Roggenstroh** (Maschinenreusch), ungegährt, à Centner 2 A,
von **Paserstroh**, bezgl. à Gr. A 1.80
verkauft **Schmann-Schwarzbach** bei **Elterlein**.

Ein Pneumatik-Rover, erst 4 Wochen
gen Wangel an Platz für 180 Mark zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Expedition dieses Blattes in Aue.

Mehrere junge Mädchen,
welche das Spulen lernen wollen, gegen Wochenlohn, werden sofort gesucht von
A. Döhner, Löbnitz.

Eine tüchtige Köchin
wird für den 15. October oder 1. November gesucht. Zeugnisse und Photographie sind einzusenden.
Handschuhfabrik Johanngeorgenstadt.

Arbeiterinnen-Gesuch.
Zwanzig Mädchen
zu Näharbeit werden sofort bei uns eingestellt; ferner suchen wir noch eine größere Anzahl Hausarbeiterinnen.
Nöckler & Tittel, Schneeberg,
Cachfen.